

Robinie

Robinia pseudoacacia L.

Die Robinie, auch falsche Akazie genannt, ist ein bis 30 Meter hoher Baum. Die Zweige tragen Paare von Dornen und die Blätter sind gefiedert mit ovalen Teilblättern. Von Mai bis Juni trägt der Baum weisse wohlriechende Blüten. Die Robinie wurde im 18. Jahrhundert als Parkbaum und zur Holzgewinnung in Europa eingeführt.

Aufgrund ihrer Anspruchslosigkeit und ihres schnellen Wachstums besiedelt die Robinie in erster Linie gestörte Habitats und bildet schnell dichte Bestände. Wie andere Arten innerhalb der Familie der Schmetterlingsblütler (z. B. Klee oder Luzerne) ist die Robinie in der Lage, den Boden mit Stickstoff anzureichern und ihn somit zu „düngen“. Durch diese Eigenschaften kann die Robinie insbesondere auf mageren und lichten Standorten zum Problem werden. Auf Magerwiesen ist sie besonders problematisch, da die dort vorkommenden Arten, z. B. seltene Orchideen, auf nährstoffarmen Boden angewiesen sind. Dadurch verlieren sie ihre Grundlage werden verdrängt. Zudem sind alle Teile der Robinie giftig.

Kleinere Robinien sollten mitsamt den Wurzeln ausgerissen werden. Wenn möglich sollten die Bäume mitsamt der Wurzel ausgegraben werden. Vor allem bei Jungbäumen ist dies noch gut möglich. Bei einem grösseren Bestand kann sich die Bekämpfung über mehrere Jahre strecken. Wichtig ist auch eine Nachkontrolle, da sich im Boden befindende Wurzelstücke oder Samen wieder austreiben können.

Weitere Informationen finden Sie in folgendem Dokument:

- InfoFlora: Robinie

Folgende Bilder stehen zur freien Verfügung:

- Robinie_1: Nahaufnahme Robinienblätter mit Dornen
- Robinie_2: Junge Robinie im Wald
- Robinie_3: Robinienblüten
- Robinie_4: Blühender Robinienbaum
- Robinie_5: Junger Robinienbestand
- Robinie_6: Robinien breiten sich auf Kiesbank aus.